

"Forfeited" Land-Werlans

Eigentümer.	R.	Z.	S.	Or.	Vat.	Sub.	Co.	Division, etc.	No.	Ader.	Wert.	Gef.
Conner, Louis G.	22	..	..	Dot. Jean de Lot 5 von Schwartz	90	51.59		
do.	30	..	..	do.	120	27.97		
do.	31	..	..	do.	120	27.97		
do.	74	..	..	Melbourne L. Erf. 20.	50	9.33		
do.	21	244	..	R. W. Rose.	200	67.55		
do.	450	..	3. White Hill Road 801	..	..	..	..
do.	Dub. w. von Sif. Linie.	420	1712.97		
Cook, Gutrie G.	T	30	13.69	X	G. R. Cook, S. C. Edc.	200	61.13		
do.	22.77	..	Murphy und Wheland	200	61.13		
Cook, Sallie B.	T	20	50	X 29.41	G. M. Cook	300	28.05		
do.	T	12	10	25	G. M. Cook	120	7.89		
do.	T	12	14	25	do.	120	7.89		
do.	T	12	16	25	do.	120	7.89		
Cornwell, Louis	2	4	17	10	..	..	..	R. von Dilling Head	34	50	3.45	
Cornwell, Louis	2	4	16	nm 2	..	..	..	do.	300	402.94		
Cornwell, Gilo	39	25	..	St. Peter's Hart & Vacant	120	56.61		
do.	40	25	..	do.	120	56.61		
do.	41	25	..	do.	120	56.61		
do.	42	25	..	do.	120	56.61		
do.	43	25	..	do.	120	56.61		
do.	44	25	..	do.	120	56.61		
do.	45	25	..	do.	120	56.61		
do.	46	25	..	do.	120	56.61		
do.	47	25	..	do.	120	56.61		
do.	48	25	..	do.	120	56.61		
do.	49	25	..	do.	120	56.61		
do.	50	25	..	do.	120	56.61		
Cox, Benjamin H.	Streifen über Lot 4. Walls	..	..	..	..
Cox, Samuel G.	Ice Co. Tract	60	15.15		
Coy, Samuel G.	G. von Gies. Parcer, 10.	170	10.44		
Coyle, Margaret	H. J. Grays 2. Name	30	8.00		
Cramer, Nelson E.	228	25	..	Gminville	90	3.83		
Cramer, Nelson E.; Henry Burholz, Jr.	Samuel J. Brown's Bl.	..	..	..	..
Croner, Daniel	T	2	8.24	..	Rt. Postamt, Elsberg 3.	350	12.30		
Creighton, Ruth	T	10	1	..	G. H. Hinman, Cottage	230	331.19		
Crejap, Jennie G.	McGulligan's Compt. von	..	..	..	..
do.	147	25	..	Gummehat	10	2.45		
do.	148	25	..	Crejap's 3. Gummenville	10	5.03		
do.	149	25	..	do.	10	5.03		
do.	150	25	..	do.	10	5.03		
do.	151	25	..	do.	10	5.03		
do.	152	25	..	do.	10	5.03		
do.	153	25	..	do.	10	5.03		
do.	154	25	..	do.	10	5.03		
do.	155	25	..	do.	10	5.03		
do.	156	25	..	do.	10	5.03		
do.	157	25	..	do.	10	5.03		
do.	158	25	..	do.	10	5.03		
do.	159	25	..	do.	10	5.03		
do.	160	25	..	do.	10	5.03		
do.	161	25	..	do.	10	5.03		
do.	162	25	..	do.	10	5.03		
do.	163	25	..	do.	10	5.03		
do.	164	25	..	do.	10	5.03		
do.	165	25	..	do.	10	5.03		
do.	166	25	..	do.	10	5.03		
do.	167	25	..	do.	10	5.03		
do.	168	25	..	do.	10	5.03		
do.	169	25	..	do.	10	5.03		
do.	170	25	..	do.	10	5.03		
do.	171	25	..	do.	10	5.03		
do.	172	25	..	do.	10	5.03		
do.	173	25	..	do.	10	5.03		
do.	174	25	..	do.	10	5.03		
do.	175	25	..	do.	10	5.03		
do.	176	25	..	do.	10	5.03		
do.	177	25	..	do.	10	5.03		
do.	178	25	..	do.	10	5.03		
do.	179	25	..	do.	10	5.03		
do.	180	25	..	do.	10	5.03		
do.	181	25	..	do.	10	5.03		
do.	182	25	..	do.	10	5.03		
do.	183	25	..	do.	10	5.03		
do.	184	25	..	do.	10	5.03		
do.	185	25	..	do.	10	5.03		
do.	186	25	..	do.	10	5.03		
do.	187	25	..	do.	10	5.03		
do.	188	25	..	do.	10	5.03		
do.	189	25	..	do.	10	5.03		
do.	190	25	..	do.	10	5.03		
do.	191	25	..	do.	10	5.03		
do.	192	25	..	do.	10	5.03		
do.	193	25	..	do.	10	5.03		
do.	194	25	..	do.	10	5.03		
do.	195	25	..	do.	10	5.03		
do.	196	25	..	do.	10	5.03		
do.	197	25	..	do.	10	5.03		
do.	198	25	..	do.	10	5.03		
do.	199	25	..	do.	10	5.03		
do.	200	25	..	do.	10	5.03		
do.	201	25	..	do.	10	5.03		
do.	202	25	..	do.	10	5.03		
do.	203	25	..	do.	10	5.03		
do.	204	25	..	do.	10	5.03		
do.	205	25	..	do.	10	5.03		
do.	206	25	..	do.	10	5.03		
do.	207	25	..	do.	10	5.03		
do.	208	25	..	do.	10	5.03		
do.	209	25	..	do.	10	5.03		
do.	210	25	..	do.	10	5.03		
do.	211	25	..	do.	10	5.03		
do.	212	25	..	do.	10	5.03		
do.	213	25	..	do.	10	5.03		
do.	214	25	..	do.	10	5.03		
do.	215	25	..	do.	10	5.03		
do.	216	25	..	do.	10	5.03		
do.	217	25	..	do.	10	5.03		
do.	218	25	..	do.	10	5.03		
do.	219	25	..	do.	10	5.03		
do.	220	25	..	do.	10	5.03		
do.	221	25	..	do.	10	5.03		
do.	222	25	..	do.	10	5.03		
do.	223	25	..	do.	10	5.03		
do.	224	25	..	do.	10	5.03		
do.	225	25	..	do.	10	5.03		
do.	226	25	..	do.	10	5.03		
do.	227	25	..	do.	10	5.03		
do.	228	25	..	do.	10	5.03		
do.	229	25	..	do.	10	5.03		
do.	230	25	..	do.	10	5.03		
do.	231	25	..	do.	10	5.03		
do.	232	25	..	do.	10	5.03		
do.	233	25	..	do.	10	5.03		
do.	234	25	..	do.	10	5.03		
do.	235	25	..	do.	10	5.03		
do.	236	25	..	do.	10	5.03		
do.	237	25	..	do.	10	5.03		
do.	238	25	..	do.	10	5.03		
do.	239	25	..	do.	10	5.03		
do.	240	25	..	do.	10	5.03		
do.	241	25	..	do.	10	5.03		
do.	242	25	..	do.	10	5.03		
do.	243	25	..	do.	10	5.03		

"Forfeited" Land-Verläufe

"Forfeited" Land-Berlänge.

Die Lebendigen und die Toten.

Erlebnisse eines Einsamen von Heinrich Schopenhauer.

In der Nacht hatte ein kräftiger Nordwest eingesezt, und als Gruber am frühen Morgen erwachte, donnerte das große Meer so stark zu den geöffneten Fenstern herein, daß er lange nicht wußte, ob es nur das Meer war, zumal da die Bucht nur eine leichte Bewegung zeigte oder ob der Donner aus den Wolken hallte, die sich in grauen, dichten Massen am Himmel thürmten.

Der schräg über die große See fegende Wind fuhr ihm scharf an den Kopf, als er wieder über die Stranddünen kam und, von dem lebendigen Meere gewaltig ergriffen, fühlte wie in feierlicher Stimmung zu ihm hinabstritt.

Das Meer rollte, und die hohen Wogen drängten einander mit unaufhaltssamer Wucht, brachen über sich selbst zusammen, röllten sich auf in gischtende Rämme und schwuppten in breitschäumenden Flutwellen über den Strand, flossen wieder zusammen, flutheten zurück und stießen gegen die neuen Wogen, die nun im Gross und Zorn über die Hemmung der Machtlosen ebenfalls topüber stürzten und sich in quirlenden Gischt aufrollten. Unaufhörlich und unabänderlich wiederholte sich dieser gewaltige Vorgang, und ein tiefes Aufgrollen durchdrang bei jedem Wogensturz den weit herausziehenden

genitur den weit herausziehenden
Brausgesang des Meeres.

Der starken See wegen hatten die
Fischer ihre ausgestellten Kässäde aufs
Trockne gebracht und über den Booten
an hohen Stangen aufgehängt. Nur
an einer Stelle waren die in langer
Reihe in die See hinausgepflanzten
Kässädstaken siehengeblieben, aber
durch ein starkes Seil, auf dem sich
eben eine Krähe niederließ, mit einem
fräßigen Strandpfahl verbunden.
Nun warfen sich die Wogen auf diese
trozenden Staken, sie hatten auch schon
etliche zu Fall gebracht, die nun zeit-
weise in den gischtenden Wogen ver-
schwanden, aber immer wieder an die
Oberfläche kamen und um ihre noch
aufrechten Kameraden, mit denen sie
durch feste Stricke verknüpft waren,
herumtanzten. So recht ein Sinnbild
der alten, kompagnierweise gegliederten
Fischergemeinschaft, der „Maschepöi“,
dachte Gruber, als gerade eine, in der
Stärke von sechs Mann, auf den
Stranddünen erschien und, die Hände
in den Hosentaschen, scharf nach der
See auslugte.

Gruber atmete tief, schaute mit ihnen in die Weite und dachte, ob er und sie wohl dasselbe führen? Die Stimmung, die eben noch in Dampf und Dunst lag, war plötzlich wie ausgesegelt, so daß die ferne Seefläche bis an das aufblauende Himmelrund stieß und der dicke Qualm eines Schiffsschlotes sich scharf und voll am Horizonte abzeichnete, obgleich man vom Schiffe nicht mehr als eine unbestimmte Kumpfslinie sah. Die weite Spiegelfläche des Meeres aber, die unter den treibenden Wolken unaufhörlich wechselnde Farben zeigte, hatte sich auf einmal in zwei ungleiche Breiten getheilt, mit scharfen Grenzen: grasgrün war der große Theil über der Mitte, aschgrau die lange Uferfläche bis etwa einen Büchenschuh in die See hinaus, nur da und dort ein wenig ins Grünlische spielend; weiße Gischtzungen schossen den Strand entlang, während in der grasgrünen Breite bis fern an die Rimmung immerfort weiße Fleden und Tupfen aufquirten, heimliche, als ob unzählige Schwimmvögel dort tauchten und beim Aufstauchen immer ihre weißen Flü-

gel Jupiter.
Unverändert standen noch die Fischer auf der Düne. Ob sie auch sahen, was der Doktor sah? Er zweifelte sehr daran, denn er dachte an die Antworten, die er gelegentlich erhielt, wenn er einmal zu ihnen von der Schönheit des Meeres sprach. Ihre Beobachtung galt offenbar nur einem prakti-

ischen Zweck: Ob der Wind sich wohl drehen würde, daß sie fahren könnten. Einzelne Regentropfen fielen, und als Gruber wieder aufblieb, war die aschgraue Farbe, alle Farbenunterschiede verwischend, über das ganze Meer ge laufen, auch die Rimmung gräulich verwischt und so unabgerückt, daß der eben noch sichtbare Dampfer nun wohl hinter sie gerückt sein mußte.

lechte. Er grüßte sie freundlich und fragte, worauf sie denn warte.

Sie schob ihr Kapftuch zurück, so daß die Schödellanten scharf herbetraten, sah ihn mit eigenthümlich verschleierten Augen an und sagte in ihrer nicht leicht verständlichen, mancher Worte zärtlich verkleinernden Mundart: „Achje, achje! Wenn einer nichts mehr arbeiten kann, so muß er sitzen und warten.“ Sie machte mit dem Hammer eine Bewegung und fuhr fort: „Hammerde und Nägelde habe ich wohl, aber was nützen einem alten Menschen Hammerde und Nägelde,